

Pilgerempfänge in Hammelbach

Pilger*innen in Hammelbach haben etwa die Hälfte des Weges hinter sich und sind in der Mitte, im Zentrum des Weges angekommen. Am Eingang der evangelischen Kirche wartet ein Kasten mit Stempel und wer sich vorher anmeldet, kann Pfarrer Ningel treffen.

Gesegnet in den Lock-down

Am 11.03. 20 war eine Schüler*innengruppe der Stephen-Hawking-Schule auf dem Pilgerweg. Bei der Anfahrt hatte sich der Bus verspätet, das geplante Zusammen- treffen mit dem Pfarrer schien nicht mehr möglich..., aber Pfarrer Ningel war zur Stelle, begrüßte, erzählte über Kirche und Friedhof und spendete den Pilgersegen.



Pfarrer auf dem Fahrrad im Sansibar-Hemd

Am 12.08. war für vier Frauen Hammelbach die Endstation ihres Pilgerwegs. Zum Treffen kam Pfarrer Ningel mit Fahrrad vor die Kirche gefahren. Das Besondere des Hemdes hatte eine der Frauen schnell erraten.

Hammelbach ein guter Ort für Pilger*innen



Am 05.09. war eine fünfköpfige Familie auf der 4. Etappe des Pilgerwegs nach Siedelsbrunn. Nach der Ulfenbach-Quelle teilte sich die Gruppe. Mutter und Tochter kamen vom Weg ab und irrten im Wald umher. Helfender Geist war Mark Freukes. Er ließ die Verzweifelten auf, beherbergt sie kurze Zeit in seinem Tippi und führte sie auf die rechte Straße zurück.

Statt Pilgersegen gesegnete Brötchen

Nicht immer ist der Pfarrer zur Stelle. Diese Erfahrung machten 2 P H -Studentinnen, die mit Claudia und Frank am 27./28. 10. im Ochsen über übernachteten. Er war am Morgen in der Schule seiner Tochter beim Brötchenverkauf im Einsatz. Verwundert war an diesem Morgen Familie Manske, als gleich zweimal hintereinander der Schlüssel zur Kirche erbeten wurde. Eine zweite Pilgergruppe von drei Lehrerinnen hatte sich an der Kirche eingefunden und sorgte für diese Betriebsamkeit.

Zu lange im Ochsen

Ein Tag später war eine Buchautorin mit Begleitung auf dem Weg und übernachtete im Ochsen. Sie hatten am Morgen die Zeit vergessen und mussten eilig ohne

Zusammentreffen mit dem Pfarrer aufbrechen um das nächste Etappenziel rechtzeitig zu erreichen.

Frank Böhm, Heidelberg